



Eine Vielzahl von großen Bäumen, die über die Schwarze Laber hängen, wird derzeit bei Laaber umgeschnitten.

Fotos: Krenz

Bäume fallen für ein stabiles Ufer

Mittelbayerische Zeitung, nördlicher Landkreis 14.10.2016

GEWÄSSERUNTERHALT Bei Laaber laufen vorbeugende Gehölzpflegemaßnahmen, um die Schwarze Laber zu ertüchtigen. Auch das Altwasser wird entschlammt.

VON DIETMAR KRENTZ, MZ

LAABER. Im beschaulichen Tal der Schwarzen Laber, wo der Weg zumeist dem von Erlen und Weiden gesäumten Flussufer folgt und das Wasser in Richtung Donau mäandert, dröhnen seit Tagen die Motorsägen. Mit schwerem Gerät sorgt das Wasserwirtschaftsamt Regensburg im Markt Laaber für den Gewässerunterhalt.

Eine von der Behörde beauftragte Fachfirma aus Pentling kümmert sich um die Ufersicherung. Rund 80 große Bäume und kleinere Gehölze werden im Zuge der Pflegearbeiten auf einer Strecke von rund einem Kilometer gefällt. Dabei fallen größere Mengen an Schnittgut an, die vor Ort bis zum eigentlichen Abtransport zwischengelagert werden, informiert Johann Goß, der Leiter der Flussmeisterstelle.

Ordentlicher Wasserabfluss

Warum aber ist diese Gehölzpflege so wichtig? Sie ist Bestandteil der gesetzlichen Verpflichtung zum Unterhalt der Gewässer und Sicherung eines ordnungsgemäßen Wasserabflusses. Derartige Maßnahmen tragen auch zur Stabilisierung und zum Schutz der Ufer bei – zum Beispiel durch die Entlastung instabiler Wurzelstöcke. Außerdem sorgt die Pflege für die Verjüngung der Gehölzbestände.

Dabei sind natürlich auch die Ziele der Wasserrahmenrichtlinie sowie des Natur- und Landschaftsschutzes zu beachten, Stichwort: vielfältige Lebensräume im Gewässerbett sowie im Uferbereich. „Gerade in jüngster Vergangenheit musste die Flussmeisterstelle Regensburg häufig die Hindernisse aus der Schwarzen Laber entfernen“, erzählt Goß. Überhängende Bäume brechen oft samt Wurzelstücken und beschädigen die natürliche Uferbefestigung. Diese Gehölze müssen dann zur Sicherstellung des Abflusses und Stabilisierung des Ufers mit großem Aufwand entfernt werden.



Mit schwerem Gerät sind die Arbeiter bei den Gehölzarbeiten im Einsatz.

Es sei daher notwendig, sogenannte Stockentlastungen durchzuführen. „Dabei werden beispielsweise bei einem Erlenstock mit 10 bis 15 Trieben einige Triebe auf der Wasserseite entfernt, um das Wurzelwerk zu entlasten“, teilt die Sprecherin des Wasserwirtschaftsamts, Stephanie Kexel, mit.

Zusätzlich werden der Abflussquerschnitt ertüchtigt, die Verjüngung gefördert und ohnehin kranke Bäume (zumeist Eschen) entfernt. Sogenannte Funktionsbäume, deren Wurzelwerk das Laberufer stabilisieren, bleiben erhalten. Auch Totbäume werden teilweise belassen. Die Arbeiten wurden im Vorfeld der knapp 30 000 Euro teuren Maßnahme mit der Unteren Naturschutzbehörde am Landratsamt und den betroffenen Grundstücksei-



Ein Bagger schaufelt das angeschwemmte Sediment aus der Laber.

gentümern und Pächtern abgestimmt. In allen Wasserwirtschaftsamten Bayerns wird an der fristgerechten und zweckmäßigen Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) gearbeitet. Diese fordert für alle Länder Europas den „guten Zustand“ ihrer Gewässer.

Entlandung des Altwassers

Auf dem Weg dorthin wird der Zustand der Gewässer von der Wasserwirtschaftsverwaltung erhoben, analysiert und bewertet, werden Bewirtschaftungspläne aufgestellt und Maßnahmen- und Überwachungsprogramme durchgeführt.

Dazu zählt auch die bereits durchgeführte Entlandung des Altwassers in Laaber. Der Altarm der Schwarzen La-

SO NATÜRLICH WIE MÖGLICH

► **Richtlinie:** Die Europäische Union hat mit der seit 2000 gültigen Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) in allen Mitgliedsstaaten der EU einheitlich geltende Umweltziele für den Schutz des Grundwassers und der Oberflächengewässer aufgestellt und eine rechtliche Basis dafür geschaffen, wie das Wasser zu schützen ist.

► **Ansatz:** Die Richtlinie verfolgt einen umfassenden, integrativen und länderübergreifenden Ansatz der Bewirtschaftungsplanung in Flussgebieten, der den nachhaltigen Ressourcenschutz und den Erhalt der ökologischen Funktionsfähigkeit der Gewässer in den Mittelpunkt stellt.

► **Zielsetzung:** Als Hauptziel wird angestrebt, dass Flüsse, Seen, Küstengewässer und Grundwasser nach Möglichkeit bis 2015 – spätestens bis 2027 – den guten Zustand erreichen. Ein bereits erreichter (sehr) guter Zustand ist zu erhalten. Als Referenz gelten die natürliche Vielfalt an Pflanzen und Tieren in den Gewässern, ihre unverfälschte Gestalt und Wasserführung und die natürliche Qualität des Oberflächen- und Grundwassers.

► **Elemente:** Die wichtigsten Elemente der zielgerichteten und koordinierten Planung für den Schutz der Gewässer sind die Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme für Flussgebiete bzw. Teilbereiche. Neben den Zielen und Instrumenten des Umweltschutzes sind auch wirtschaftliche Aspekte der Wassernutzung bei der Umsetzung der Richtlinie zu betrachten.

ber ist Ende September auf etwa zwei Meter Breite ausgebagert worden, dort ist das Wasser nun wieder mehr als einen halben Meter tief. „Dies dient der Verbesserung der Gewässerstruktur. Den gleichlautenden Wünschen der Gemeinde und der Fischereigenossenschaft konnte entsprochen werden, teilt die Behörde mit.“

In wenigen Tagen wird nochmals ein Schreitbagger vor Ort sein, um auch den Zu- und Ablauf des Altwassers zu ertüchtigen. Gespräche mit den Fischereiberechtigten, der Fachberatung für Fischerei beim Bezirk und der Unteren Naturschutzbehörde wurden im Vorfeld geführt. Die bereits ausgehobenen Sedimente sind derzeit neben dem Uferbereich lediglich zwischengelagert, erläuterte Johann Goß.